

Vom Haus der Barmherzigkeit.

Im Gemeinderatssitzungsjaale des Alten Rathhauses wurde am Palmsonntag die 48. Generalversammlung der „Bruderschaft zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit“ zur unentgeltlichen Pflege armer schwerkranker Unheilbarer (Stiftung „Haus der Barmherzigkeit“) abgehalten. Nach Begrüßung der Erschienenen, insbesondere Sr. Eminenz Kardinal-Fürsterzbischofs Dr. Pissl, des Ministers für Kultus und Unterricht Ritter v. Hussarek sowie seiner greisen Mutter, ferner der Herren Sektionschefs Edlen von Hampe und Ritter v. Seidlmaier durch den geistlichen Rektor der Bruderschaft und Obmann des Stiftungskuratoriums Erzellenz Weihbischof Dr. Bichofke, erstattete dieser den Rechenschaftsbericht. Ihm ist zu entnehmen, daß der furchtbare Weltkrieg auch im Hause der armen Unheilbaren in mehrfacher Beziehung schwer empfunden wird. Es sind in der Anstalt täglich 600 Personen zu versorgen. Diese Ziffer läßt bei der enormen, immer noch im Steigen begriffenen Teuerung aller Lebensmittel die Sorgen der Stiftungs- und der Hausverwaltung leicht begreifen. Die Arbeitslast der ehrwürdigen Pflegschwester ist ins Riesenhafte dadurch gewachsen, daß sich diese Heldinnen der Nächstenliebe auch noch die Zubereitung der Kost für die Spitäler des „Roten Kreuzes“ in der Nähe des Hauses der Barmherzigkeit aufgebürdet haben, so daß im ganzen täglich für etwa 1000 Personen zu kochen ist. Das bedeutet eine Summe von erschöpfender Arbeit, zu deren Bewältigung auch viel von der so notwendigen Nachtruhe geopfert werden muß. Im Jahre 1915 wurden 532 männliche und 175 weibliche arme Unheilbare, mithin 707 Personen, darunter 85 jugendliche, versorgt. Die Gesamtzahl der Versorgtstage der seit dem Bestand des Hauses der Barmherzigkeit, d. i. seit 23. Juli 1875 bis Ende Dezember 1915, versorgten armen schwerkranken Unheilbaren beträgt 4.268.872, mit einem Verpflegungsaufwand von 5.660.792 Kronen. Unter den Pfléglingen befindet sich gegenwärtig noch eine Person italienischer und eine mit russischer Staatsangehörigkeit. Die christliche Caritas im Hause der Barmherzigkeit sieht auch in diesen Pfléglingen nur arme, leidende Witmenschen.

In der Festrede bezeichnete Prälat Dr. Merinsky das Haus der Barmherzigkeit als eine Schule der Geduld, der Zufriedenheit und der Heiligkeit. Fünf Kranke konnten im abgelaufenen Jahre das Gedächtnis ihres fünf- und zwanzigjährigen Aufenthaltes in der Anstalt feiern — das Jubiläum einer fünf- und zwanzigjährigen Unheilbarkeit! Ein Pflégling, der jetzt 31 Jahre alt ist, befindet sich seit dem 6. Lebensjahre in der Anstalt. In dem Verhalten dieser armen Unheilbaren, von denen einige gar nicht fähig sind, das Bett zu verlassen, läßt sich keine Spur von Ungeduld erkennen. Ihr Beispiel ist der leidende Seiland, dem sie immer ähnlicher werden wollen. Aus Liebe zu Christus tragen sie nicht nur ihr eigenes Kreuz geduldig, sondern helfen auch noch Mitspfléglingen deren etwa noch drückenderes Kreuz tragen, durch verschiedene Dienste und Liebeserweise. In der liebevollen Pflege der ehrwürdigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul sind diese Unheilbaren mit ihrer erbarmungswürdigen Lage zufrieden. Durch Geduld und Zufriedenheit erwerben sie sich den Anspruch auf die Heiligkeit. Manche, die, schwerkrank an Leib und Seele, in die Anstalt aufgenommen wurden, haben es in der Schule der Geduld und der Zufriedenheit zur Heiligkeit gebracht. Ihre Seele ist genesen in der Schule der Heiligkeit. Sie sind heilig gestorben. Die warmherzige Rede schloß mit einer Einladung an alle jene, die das Haus der Barmherzigkeit noch nicht näher kennen, zu einem Besuche der Anstalt. Dieser Besuch wird den Entschluß reifen, das Haus der Barmherzigkeit zu unterstützen, wäre es auch nur mit dem „Groschen der Witwe“.

Mit Dankesworten an alle, die an dem Werke der Nächstenliebe im Hause der Barmherzigkeit mitwirken,

insbesondere an hochw. Provinzial P. Bellerin, den Seelsorger der Anstalt, an die ehrw. Pflegschwester, an den Herrn Stiftungsverwalter, ferner an Herrn Domkapellmeister Weirich, welcher, wie stets, mit der Domfängerknabenkapelle die Pausen durch Liedervorträge ausfüllte, schloß Erzellenz Dr. Bichofke die gutbesuchte Versammlung.